

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei aus dem Orte liefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 18.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 3. Februar 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die Gemeindegerichte

Haben unverweilt hieher anzuzeigen, wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in der Zeit vom 1 Okt. 1879 bis 31. Dec. 1880 bei ihnen angefallen, wie viele derselben durch Urtheil, wie viele auf andere Weise erledigt worden sind.

Waiblingen, 21. Jan. 1881.

K. Amtsgericht.
Herdegen.

Öffentliche Ladung.

Der Wehrmann Karl Wilhelm Reinhardt, Metzger und Köchleswirth von Korb, entwichen, wird beschuldigt als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nro. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derfelbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Mittwoch den 9. März 1881 Vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkscommando Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 26ten Januar 1881.

Löble,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Waiblingen.

Wirthschafts- u. Verkauf.

In der Concurß-Sache des
Karl Friedrich Dürschmabel,

Metzgers und Wirths dahier,

verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand am

Montag den 14. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im erstmaligen öffentlichen Aufstreiche:

Gebäude:

84 M. ein 2stöckiges Wohnhaus, erster Stock von Stein, sonst Fachwerk mit gewölbtem Keller an der kurzen Straße, Br.-B.-N. —: 5600 M.

17 M. Wurstküche Br.-B.-N. —: 720 M.

5 M. Winkel zur Hälfte,

17 M. Hofraum.

1 Nr 23 M.,

gemeinderäthl. Anschlag 10,000 M.

Ader

Zellg Schmiden.

14 Nr 47 M. im untern schmalen Pfad,

Anschlag 550 M.

Auf dem Hause, welches in sehr günstiger Lage der Stadt liegt, wurde schon viele Jahre eine Metzgerei mit Wirthschaft betrieben und ist dasselbe vor 2 Jahren namentlich in Beziehung auf die Metzgerei neu eingerichtet worden.

Ein Käufer, welcher das Geschäft umsichtig betreiben würde, könnte hier sein gutes Auskommen finden.

Zu diesem Verkaufe werden nun Kaufslustige mit dem Anfügen eingeladen, daß sich fremde, dießseits nicht bekannte Kaufsliebhaber, sowie deren Bürgen durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen hätten.

Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit

Waiblingen, den 28. Jan. 1881.

der Concurß-Verwalter:
Gerichtsnotar Luit.

Endersbach.

Testaments-Größnung.

Johannes Lutz,

Weingärtners Wittwe von Endersbach

Dorothea, geb. Kuhle

ist neulich gestorben und hat die hinterlassenen Kinder ihrer verstorbenen vollbürtigen Schwester

Revier Kleinaspach.

Stammholz- Verkauf.



Am Mittwoch den 9. Febr. aus Marrain unweit Kleinaspach: 141

St. Eichen 2,5 bis 10 m lang, 15 bis 65 cm m. D. mit 81,29 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 31. Januar 1881.

R. Forstamt.
Bachtner.

Revier Winnenden.

Auk- u. Brennholz- Verkauf.



Am Mittwoch den 9. d. Mts. aus dem Hochbergerwald: 4 Hagenbuchen mit 1,07 Fm., 2 Kirschbäume 0,58 Fm., 3

Elzbeer 0,46 Fm., Km.: 14,6 eichenes Spaltholz, 52 dto. Scheiter, 76 dto. Prügel und Anbruch, 16 buchene Scheiter und Prügel, 9 erlene Prügel, 41 aspen Scheiter und Anbruch, 1460 eichene, 530 buchene, 330 gemischte Wellen, 1 Loos Grözelreis, 20 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 11. d. Mts.

aus dem Buch: Km.: 15 buchene Prügel, 8 birken Scheiter, 7 dto. Prügel, 10 aspen Anbruch, 13 Nadelholz-Scheiter, 37 dto. Prügel und Anbruch, 1020 buchene, 90 birken Wellen, 10 Loose Nadelholzreisig.

Zusammenkunft

Barbara, geb. Auhale,
gewesene Ehefrau des Jakob G abler in Nord-Amerika
testamentarisch enterbt.

Da der Aufenthalt derselben unbekannt ist, so werden sie hievon auf diesem Wege mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß der Nachlaß dem einzigen Testaments-erben zugetheilt wird, wenn sie nicht binnen

60 Tagen

Testaments-Anfechtungsklage erheben und dieß anher mittheilen würden.
Waiblingen, den 28. Januar 1881.

R. Amtsnotariat Großheppach:
Muffer.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.
Eine

Wohnung,

bestehend in 3 heizbaren Zimmern, nebst sonstigen Räumlichkeiten hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten
Arbogast, Maurerstr.

Waiblingen.

2 blaue **Gänse**

(mit Höschen) haben sich verkauft. Man bittet dieselben abzugeben an
Gottlob Schäfer.

Waiblingen.

Ein sommeriges heizbares

Zimmer,

nebst Zugehör, hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten
Daniel Hermann.

Waiblingen.

Es hat jemand eine

Wohnung

für eine einzelne Person zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine eichene

Stiege

sammt Geländer hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
Mezger Käfer.

Waiblingen.

„Es sucht jemand einen

Acker

zu pachten auf Korber Höhe, womöglich auf 3 Jahre, um entsprechendes Pachtgeld; derselbe sollte etwa 1 bis 2 Viertel sein.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine ordentliche

Monatsfrau

wird sogleich gesucht.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kitz's Heilmethode“ werden sogar Schwerverrannte die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersuchte Heilung bringen. Preis gratis u. franco. — Wegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Kitz's Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin verandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorrüthig in
L. Posseper's
Buchhandlung in Cannstatt.

Feine

Sornspähne

(Düngermittel) sind zu haben bei
Max A. Rothschild,
Cannstatt, Brückenstraße 50.

„Dreifach destillirten Fruchtbranntwein, das Liter à 1/2 Mark, bei mehreren Liter à 45 Pfennig, auch 90gradigen feinsten Sprit, sowie starken billigen Brennspiritus, ferner alle Sorten Krankenweine, Hustenmittel von 10 Pfg. an, vorzüglich feinschmeckenden abgekälärten Leberthran, Bettnäsemittel u. s. w. bringt in empfehlende Erinnerung die
„Endersbacher Apotheke.“

Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealburns, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenstuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. S. Keller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

ооvај аqυај uајјјgааg
агајјпгS ·gunјјgааg an? ајпгaк
gя јгaк ·08 gя аqυааоg uаа
uајаајагdS uаа uајјпgя аq ајпп
uаmmоg gvuаk 000'02 uаа аbvај
аg uи агaгг uајјgаk! аq 001

Husten

Lungenschwindsucht geheilt.

Durch mein Mittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwindsucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vernarbung der Tuberkeln und dadurch rasche Beseitigung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt. Mein einziges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Benno von Donat (Paris 1871).
Ich besitze Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Mittel begutachtet u. zum Verlaufe in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. Fortwährend frisch mit Gebrauchs-Anweisung in billigster Packung bei Herrn
Dr. Kayser in Waiblingen.

Vormittags 10 Uhr
im Schlag bei der Pflanzschule.
Reichenberg den 1. Febr. 1881.
R. Forstamt.
Bechtner.

Cincinnati Freie Presse,

Größte deutsche Zeitung in den Ver.
Staaten.

Tägliche Ausgabe,
8 Seiten, mit 56—64 Spalten,
45 Mark per Jahr.

Sonntags-Ausgabe,
8 Seiten mit 64 Spalten,
10 Mark per Jahr.

Wochen-Blatt,
8 Seiten mit 64 Spalten,
10 Mark per Jahr,
alle inclusive Porto.

Abonnements werden für 1/4, 1/2 und 1 Jahr (nur gegen Vorausbezahlung) zu jeder Zeit entgegengenommen. Abonnementsgelder sind am besten durch Postanweisungen einzuschicken. Man adressire:

Alexander Torges, Jr.
Eigentümer der „Cincinnati Freie
Presse,
Cincinnati, Ohio, Amerika.

Berliner

Wespen.

88,000 Exemplare!

Zu den beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehörend.
Insertionspreis pro Zeile
(36 Buchstaben)

nur 85 Pfennig.

Insertionsaufträge zu adressiren an die
Annoncen-Expedition
Adolf Steiner,
Hamburg.

Diese Annoncen-Expedition hat den
Inseratenthail djs. Blattes gepachtet.

Amerika.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch H. Levi, 25 Calwer Straße, Stuttgart. Colporteurs verlangt.

Beinste in.

Christoph Schäfer hat einen guten
zweispännigen

Kuhwagen

zu verkaufen oder denselben gegen einen
einspännigen zu vertauschen.

Beinste in.

Gottlob Merz hat einen
guten zweispännigen

Kuhwagen

zu verkaufen oder denselben gegen einen
1spännigen zu vertauschen.



Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. 29. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministerisch Minister v. Gessler und Direktor v. Silcher. Berathung des Kultusetats pro 1881/82 Mt. 8 110 465 pro 1882/83 Mt. 8 082 891. Bericht-erstatte Dr. Lenz begründet zur Eröffnung der allgemeinen Debatte die Erigenz im Allgemeinen. — Rußbaumer konstatiert, daß im Kultusetat nur Mt. 800 abgestrichen wurden und meint, man solle an den Erigenzen für Gymnasien und Realschulen tüchtig abstreichen, damit der Zudrang zu den höheren Studien abnehme. Im letzten Jahre sei die Zahl der Gymnasiasten und Lateinschüler allein um 400 gestiegen. Ohne Anlagen und materielle Mittel drängen sich viele zum Studium, welche nachher zu keinem Geschäft mehr Lust und Fähigkeit haben und so das höhere Bagantenthum, das gebildete Proletariat vermehren. — Minister v. Gessler gibt diese Uebelstände theilweise zu, weist aber auch auf die Zunahme der Bevölkerung hin und auf den abnehmenden Zudrang zu den technischen Studien. — Dr. Lenz tritt einigen Ausführungen Rußbauers, der auch den Militärstat gestreift hatte, entgegen. Schluß der allgemeinen Debatte. Kap. 45, Ministerium und Kollegien (242 186 Mt. pro 1881/2, 242 986 Mt. pro 1882/3), wird ohne Debatte genehmigt. Derselben Kapitel 46, Reise-, Umzugs- und Untersuchungskosten (je 10 000 Mt.) Kap. 47 Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten der Gemeinden Mt. 80 000. — Haaf wendet sich gegen die luxuriösen Schulbauten. — Ketter gegen die ungleiche Vertheilung der Schulbeiträge in den Theilgemeinden. — Minister v. Gessler erwiedert in entgegenkommender Weise. — Ebner spricht für den Staatsbeitrag zum Ulmer Münster (Mt. 10 285. 71 Pf.), gibt eine Uebersicht über die Arbeiten an demselben und hofft, daß nachdem Preußen vor Kurzem den größten katholischen Dom vollendet, dieses selbe Preußen auch beitragen werde zur Vollendung des größten protestantischen Domes. Es sprechen noch Ketter, Friß, Kamm (gegen Schulpaläste), v. Gessler, Dentler (gegen Ketter), Prälat v. Hauber (in demselben Sinne). Kap. 47 wird genehmigt. Kap. 48 Dispositionsfonds Mt. 2600. Angenommen. Kap. 49 Besoldungen der evangelischen Kirchendiener Mt. 1,994,488. 54. Genehmigt. Kap. 50 Entschädigungen der evangelischen Kirchendiener Mt. 40,371. Kap. 51 Evangelische Seminarien, Landexamen u. Mt. 269 251. Genehmigt. Kap. 52 für kirchliche Einrichtungen der evangelischen Konfession Mt. 44 950. Zu Titel 1 Kosten der Landessynode Mt. 29 800 verlangt Freiherr v. Gemmingen ein Gesetz, welches das Verwaltungsbudget betreffend die Verwaltung der Stiftungen in vielen Punkten abändern müßte. Ein solches Gesetz sei bereits von der Landessynode verlangt und auch von der Thronrede in Aussicht gestellt worden. Die Mittel kirchlicher Stiftungen würden jetzt sehr oft zu fremdartigen Zwecken verwendet. Redner fragt an, wie es sich mit dem Einführungsgezet zur Synodalordnung verhalte. — Mohl nimmt den bisherigen Verwaltungsmodus der kirchlichen Stiftungen in Schutz. — Minister v. Gessler stellt das Einführungsgezet zur Synodalordnung in Aussicht. Wird genehmigt. Kap. 53 für gottesdienstliche Zwecke der evangelischen Konfession Mt. 1600. Genehmigt. Kap. 54 Besoldungen der katholischen Kirchendiener 921 342 Mt. 17 Pf. genehmigt. Kap. 55 Entschädigungen der katholischen Kirchendiener Mt. 62 485. Kap. 56 Bisthum und Priesterseminar 111 676 Mt. 41 Pf. Kap. 57 Wilhelmsstift u. Mt. 164 318. Kap. 58 katholische Einrichtungen Mt. 3918, Kap. 59 für katholisch-gottesdienstliche Zwecke Mt. 9848. Kap. 60 Beitrag zur israelitischen Zentralkirchenkasse Mt. 24 100. Sämmtlich genehmigt. Kap. 61 Universität Mt. 636 386. — v. Schad gibt eine Schilderung der Einrichtung der nicht gerade auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Tübinger Augenklinik und fragt an, wie viel Reisen von den Ärzten bereits gemacht wurden, um in auswärtigen Kliniken Studien zu machen, und welcher der praktische Werth dieser Reisen gewesen ist. — Minister v. Gessler konstatiert, daß nur eine Reise zu diesem Zweck gemacht worden sei. — v. Schad tritt jetzt mit der Mittheilung hervor, daß er selbst wisse, es seien zwei Reisen gemacht worden. Technische Vervollkommnungen für die Einrichtung hätten diese Reisen nicht gehabt. Es liege die Nothwendigkeit vor, entweder einen Neubau für die Augenklinik aufzuführen oder doch wenigstens einen Anbau vorzunehmen. Kap. 61 wird sodann genehmigt, ebenso Kap. 62 und 63, Staatsstipendien und wissenschaftliche Reisen Mt. 9514 und Mt. 4286. Kap. 64 Landwirtschaftliches Institut Hohenheim wird zurückgestellt, da der Bericht darüber noch nicht eingegangen ist. Kap. 65 Thierarzneischule Mt. 37 900; Kap. 66 Ackerbauschulen Mt. 16 7000; Kap. 67 Weinauschule in Weinsberg Mt. 13 680 werden genehmigt. Kap. 68

Landwirthschaftliche Winterschulen Mt. 8000. Bei diesem Kapitel spricht Seemann, der um Abhilfe einiger Mißstände und um weitergehende Fürsorge der R. Regierung für diese Anstalten bittet. — v. Weber spricht in gleichem Sinne und stellt den Antrag, die Kammer wolle ihre Zustimmung ertheilen, daß in den Etat pro 1881/83 noch weitere Mt. 4500 jährlich zu Gunsten der Winterschulen eingestellt werden. — Minister v. Gessler: Die von den Vorrednern gewünschten Beiträge würden schon in diesen Etat eingestellt worden sein, wenn nicht Gründe der Sparsamkeit dagegen gewesen wären. Antrag v. Weber wird mit 50 gegen 30 Stimmen angenommen, ebenso Kap. 68. Kap. 69 Landwirtschaftliche Fortbildungsanstalten Mt. 20 000. Angenommen.

— Im Druck erschienen ist ein von Dr. v. Riede erstatteter Bericht der Finanzkommission der Kammer der Standesherrn über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Staatsschuld. Die Kommission ist dem in der zweiten Kammer auf Antrag des Frhrn. v. Barnbüler angenommenen Zusatz zu Art. 1 nicht beigetreten; sie schlägt eine Fassung vor, wornach die in diesem Artikel verlangte Befugniß der Organe der Staatsschuldenverwaltung, Ansehen künftighin ohne vertragsmäßige Festsetzung einer jährlichen Tilgung aufzunehmen, auf die Finanzperiode 1881/83 eingeschränkt wird. Dagegen sollen die zwei anderen Artikel des Gesetzes (betreffend die Vereinfachung in der Unterzeichnung der Obligationen, und die Festsetzung einer Einschreibgebühr), für alle künftigen Staatsanlehen Geltung haben.

Dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ entnehmen wir folgendes:

Für 10 Mark.

Unter dieser Ueberschrift findet sich in verschiedenen Blättern nachstehendes Inserat einer Berliner Firma:

„10 ganze Meter moderner Winterkleiderstoff, 8 ganze Meter carrirtes Bettzeug, 1 wollenes Damen-Umschlagtuch, 1 wollenes Cachemirshawl, 3 Stück weiße reinleinen Taschentücher versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von Mt. 10. —“

Eine solche Sendung ist im Musterlager der Centralstelle zur Einsicht ausgestellt.

Dieselbe kostete:

Nachnahme in Berlin Mt. 10. —

Postporto nach Stuttgart Mt. —. 80.

Mt. 10. 80.

Ueber die erhaltenen Stoffe haben mehrere Sachkundige nach genauer Prüfung folgendes Urtheil abgegeben:

9,75 Meter Kleiderstoff, sog. Lama, 53 Centim. breit, Kette Baumwolle und Schuß wigogne, geringste Qualität. Werth höchstens 30 Pfg. pr. 1 Meter.

8 Meter weiß und roth carrirtes Bettzeug, 65 Centim. breit (Bettzeuge müssen, um dem Zweck zu dienen, in der Regel 80 Centim. breit sein), geringste Qualität; der Stoff hat nur durch werthlose Appretur einigen Halt. Werth höchstens 24 Pfg. pr. Meter.

1 wollenes Umschlagtuch, 1 Meter im Quadrat, denkbar leichteste Qualität. Werth höchstens Mt. 1. 50.

1 schwarzwollenes dünnes Cachemir-Schälchen. Werth ca. 25 Pfg. 3 Stück weiße Taschentücher, zwar leinen, aber so gering, daß nach Entfernung der sehr reichlich aufgetragenen Appretur kein brauchbares Taschentuch, sondern nur ein dünner Lappen übrig bleibt. Werth höchstens 20 Pfg. pr. Stück.

Der Gesamtwert der ganzen Sendung beträgt daher bei den angegebenen Detailverkaufspreisen höchstens Mt. 7. 20 Pfg. Von Seiten der Sachverständigen wurde noch bemerkt, daß die meisten der betreffenden Waaren zu schlecht seien, als daß sie zum Gebrauche dienen könnten bezw. einen Macherlohn werth wären.

Stuttgart, 1. Febr. Staatsminister Frhr. v. Barnbüler ist gestern nach Berlin abgereist.

Canstatt, 29. Jan. Der mit Stimmenmehrheit zum hiesigen Stadtschultheißen gewählte Amtmann Oskar Raß in Heilbronn hat die Bestätigung der R. Regierung erhalten.

Canstatt, 29. Januar. In der Wohnung eines hiesigen Kunstfreundes, der eine Sammlung von werthvollen Delgemälden besitzt, kam neuestens ein Fall vor, welcher die Existenz der ganzen Gemäldesammlung in Frage stellen konnte. Einer einfältigen Magd wollte nämlich das Feuer im Ofen nicht stark genug brennen, und um da sicher zu helfen griff sie nach der Erdölflasche und schüttete sie ans in das Feuer. Selbstverständlich gab die eine Explosion und mit starkem Knall plakte der Ofen. Zum Glück hatte dies weder für die Magd, noch für das Eigenthum ihres Dienstherrn schädliche Folgen. — In der vorigen Nacht wurde durch die hiesige Polizeimannschaft ein Mensch aufgegriffen, welcher sich sonderbarer Weise die Stufen des König Wilhelm-Denkmal zum Nachtquartier ausersehen und sich zum Schlaf hier niedergelassen hatte. Es erwies sich heute, daß derselbe geisteskrank und aus seiner Heimath Höfingen, N. Leonberg, entlaufen sei, wohin er von hier aus wieder gebracht werden wird. Er sagte, er habe das steinerne

Biedestal des Denkmals für einen Ofen gehalten und sich an demselben wärmen wollen. — Heute früh 4 Uhr krachte und tobte es im Neckar, als ob ein Erdbeben wäre. Der Eisgang hatte sich eingestellt, und die Massen von Eis zwischen hier und den obliegenden Gegenden wurden mit aller Gewalt vom Flusse herabgeschoben, so daß sich unterhalb des Wasserhauses und gegen Münster hin, wo Krümmungen des Neckars sind, ganze Berge von Eis aufeinander häuften. Das Eis ging diesmal glücklicher Weise so schnell ab, daß der Neckar heute Mittag schon ganz frei und nur noch an den Ufern von Eis und Schnee eingerahmt ist. Die sonst gewöhnlich durch Ueberschwemmungen sehr bedrohte Riesbrücke hielt diesmal ganz gut und trokte den Stößen der Eismassen.

Saisburg, 31. Jan. Heute früh gegen 2 Uhr brach in dem Bäcker Jäger'schen Haus in der hinteren Gasse Feuer aus, welches den Dachstuhl ganz verzehrte und im Innern des Hauses großen Schaden anrichtete. Mit genauer Noth wurden einige Kinder gerettet, Fahrniß ist zum Theil verbrannt. Entstehungsurache noch unbekannt. (S. M.)

— In **Göppingen** starb der älteste Einwohner, der auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene pensionirte Volksschullehrer **Bez.** Er erreichte beinahe das 97ste Lebensjahr. (St. A.)

Gerabronn, 29. Jan. Dem Distriktsarzt **Dr. Gaut** von hier gelang es heute, dem Invaliden **Georg Schüller** von **Michelbach a. S.** eine Kugel aus der Achsel herauszuschneiden, die derselbe in einem Gefecht mit französischen Freischaaaren im Oktober 1870 bei **Montereau** an der Seine erhalten hatte. Das Geschloß wog 40 Gramm und ist eine sogenannte an der Grundfläche etwas ausgehöhlte Spizkugel. Der Verwundete hat seit 10 Jahren manchmal rasende Schmerzen auszuweichen gehabt.

Saulgau, 31. Januar. Dieser Tage wurde eine an der neuen schönen Krippe in der **St. Jarkirche** befindliche Opferbüchse gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Die leere Büchse wurde auf der Kanzel gefunden. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Mergentheim, 30. Jan. Ein Jux, den sich jüngst ein Mann in **Elpersheim** erlaubt hat, kam demselben theuer zu stehen. Der Nachtwächter dieses Ortes benützt noch einen Spieß bei seinen Rundgängen; diese mittelalterliche Waffe war Jenem ein Dorn im Auge und er entwendete sie. Die Sache kam an den Tag, wurde dem Amtsgerichte **Mergentheim** angezeigt und der Beschuldigte vor Kurzem zu acht Tagen Gefängniß und zur Tragung sämtlicher nicht unbedeutender Kosten (wegen vieler vorgeladener Zeugen) verurtheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. Für die Eröffnung des Reichstages ist, nach einer Aeußerung des Fürsten **Bismarck**, der 15. Februar in Aussicht genommen.

[Aus der Reichshauptstadt.] Eine Aufsehen erregende Verhaftung ist am Mittwoch in **Charlottenburg** erfolgt. Nachdem vor einiger Zeit ein Rittergutsbesitzer v. B., der Schwager eines hochgestellten Militärs, als geisteskrank einer Heilanstalt übergeben worden, stellte sich heraus, daß an dem Vermögen desselben 180,000 Mt. in Pfandbriefen fehlten, und es entstand der Verdacht, daß die Wirthschafterin des Kranken, ein Frä. v. B., sich dieselben angeeignet. Dieser Verdacht erhielt durch gewisse äußere Umstände anscheinend seine Bestätigung, so daß die Verhaftung des Vaters des Frä. v. B. erfolgte, während auf letztere selbst gefahndet wird. Im Besitze des Frn. v. B., der für unbemittelt galt, wurden große Geldsummen, sowie eine Anweisung auf ein Guthaben bei der Reichsbank im Betrage von 50,000 Mt. gefunden. Auch ein Sohn des Frn. v. B., dem der Verhaftete kürzlich behufs Ankaufes eines Fabriketablissemments 23,000 Mt. übergeben, scheint in die Angelegenheit verwickelt zu sein.

Ausland.

Paris, 30. Jan. Infolge des Thauwetters ist die Seine um 2 Meter gestiegen und hat überall die Ufergegenden überschwemmt. Auch aus dem nördlichen Frankreich werden Ueberschwemmungen gemeldet: in **Liesieux**, **Caen** und **Pont Evreux** steht alles unter Wasser; Gendarmen zu Pferde reiten durch die Straßen, um den Einwohnern, wo es nöthig ist, beizustehen; es fehlt an Lebensmitteln; in **Evreux** steht das Wasser in den Straßen 1 Meter hoch; in **Rennes** sind Häuser eingestürzt, Artillerie-Abtheilungen und Pontonniers ziehen von Haus zu Haus und führen den Einwohnern Lebensmittel zu.

Paris, 30. Jan. Gestern Abend um halb zehn Uhr wurde in **Gentilly**, einem Vororte von Paris, durch Plagen eines Dampfessels das Gebäude der **Stearinfabrik Leroy-Durand** zerstört, wobei die beiden Heizer schwer verwundet und der Wächter getödtet wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Das Mitglied der französischen Deputirtenkammer, **Spuller**, einer der vertrautesten Freunde **Gambetta's** hat auf einem ihm

von dem **Schulfonds-Komite** im **Bitry-le-François** gegebenen Bankett eine Rede gehalten, in welcher er sagte:

„Die politische Methode des Opportunismus ist eine große Errungenschaft. Sie hat uns in dem schweren Unglück, von welchem wir heimgesucht worden, einen wahren Trost gewährt; denn ihr verdanken wir den erstaunlich fruchtbaren Umschwung, der sich in dem Temperament der Nation vollzogen und uns gestattet hat, die Staatsgeschäfte in einem so ganz anderen Geiste als vordem zu behandeln. Wenn für jenes Unglück überhaupt eine Entschädigung denkbar wäre, würden wir sie in der Anwendung dieser neuen Politik finden, welche allein uns über die untröstlichen Verluste, die wir erlitten haben, trösten könnte. Aber diese Verluste selbst, müssen wir denn für immer die Hoffnung aufgeben, sie wieder gut zu machen? Sollte es wahr sein, daß Frankreich in seinem unverdienten Unglück auch das letzte Gut vermisst haben sollte, welches den Nationen ebensowenig als den einzelnen Menschen im Unglück versagt sein darf: die Hoffnung, die unabweislich im Grunde des Herzens fortlebende Hoffnung? Die franz. Republik ist zu allen Zeiten friedliebend gewesen, selbst als sie gegen die verbündeten Könige kämpfte. Sie ist auch heut noch friedliebend und nach dieser Seite ist keine Gefahr zu befürchten. Gestatten Sie mir also, mit den Worten zu schließen: Ja, wir wollen den Frieden, aber den starken, den würdigen Frieden; wir wollen den Frieden ohne Prahlerei, aber nicht den Frieden ohne Hoffnung.“

London, 30. Jan. Nach einem Telegramm des Oberstkommandirenden im **Transvallande** an den Kriegsminister nahmen 870 Mann Infanterie, 170 Mann Kavallerie und 6 Geschütze an dem Angriffe gegen die Stellung der **Boers** theil, welche die steilen Hügel besetzt hielten. Die britischen Truppen erstiegen die Anhöhe unter gut unterhaltenem Gewehrfeuer, griffen darauf den Feind an. Als der den Angriff kommandirende Oberst, alle Stabsoffiziere und Offiziere zu Pferde gefallen, waren die Truppen gezwungen, sich zurückzuziehen. Der Flankenangriff der Kavallerie wurde ebenfalls durch ein vernichtendes Feuer zurückgeschlagen. Oberst **Deane**, Major **Pool** und 3 Lieutenants sind getödtet, Major **Klingeston**, Kapitän **Lovogrove** und ein Lieutenant verwundet, außerdem 181 Soldaten getödtet oder verwundet.

London, 31. Jan., Abds. Griechenland hat sich bereit erklärt, auf **Janina** Verzicht zu leisten. (Bestätigt sich diese Nachricht, so würde der Streit sich noch um **Megowo** drehen. Denn daß die Pforte mindestens zur Abtretung von **Varissa** sich verstehen muß, darüber sind die Mächte einig. Die Aussicht, daß man sich schließlich vollends ganz einigen werde, ist dadurch erheblich näher gerückt.)

Petersburg, 29. Jan. Der „**W. Allg. Ztg.**“ zufolge erhielt die **Obuchow'sche** Gussstahlfabrik den Auftrag zur Lieferung von 56 elszöllige Belagerungsgeschützen und 600 Feldgeschützen. Die Arbeit wird drei Jahre beanspruchen. In den höheren Kommanden der Garde, des Generalstabs und der Artillerie stehen größere Personalveränderungen bevor. Das Marineministerium soll demnächst einer Reorganisation unterzogen werden.

Athen, 1. Febr. In der Kammer erklärte **Kommunduros**, er halte die neue Konferenz für noch verderblicher, als das Schiedsgericht; die Botschafter in **Konstantinopel** seien bemüht; die letzten Entschlüsse der Pforte in Erfahrung zu bringen. Griechenland setze die Beschaffung des Kriegsmaterials fort und die Herstellung der Wege, um sich für die Okkupation des ihm zugesprochenen Gebiets zu rüsten.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.		Fruchtpreise vom 29. Januar 1881.			
	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.	
Dinkel:	Mt. 7.40	Mt. —	Mt. 7.30	Mt. 7.36	per Ctr.
Haber:	Mt. 6.25	Mt. 6.20	Mt. 6.10	Mt. 6.22	per Ctr.
Gerste:	Mt. —	Mt. 8.30	Mt. —	Mt. 8.30	„ „

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Februar 1881.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	28 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Gottlob Lang	48 Pf.
bei sämtlichen übrigen Bäckern	50 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Matth. Lang, Plessing, Krauß, Müller, Pfeleiderer und Chr. Rauffmann	118 Gr.
bei sämtlichen übrigen Bäckern	120 Gr.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 2. Februar 1881.		Rmt.	Pf
20-Franken-Stücke	.	.	16 11—15
Englische Sovereigns	.	.	20 31—36
Russische Imperiales	.	.	16 65—70
Dulaten	.	.	9 53—58
Dollars in Gold	.	.	4, 20 G